

*An den Engel der Gemeinde in Thyatira schreibe: So spricht der Sohn Gottes, der Augen hat wie Feuerflammen und Beine wie Golderz : Ich kenne deine Werke, deine Liebe und deinen Glauben, dein Dienen und Ausharren, und ich weiß, daß du in letzter Zeit mehr getan hast als am Anfang. Aber ich werfe dir vor, daß du das Weib Isebel gewähren läßt; sie gibt sich als Prophetin aus und lehrt meine Knechte und verführt sie, Unzucht zu treiben und Fleisch zu essen, das den Götzen geweiht ist. Ich habe ihr Zeit gelassen umzukehren; sie aber will nicht umkehren und von ihrer Unzucht ablassen. Darum werfe ich sie auf das Krankenbett, und alle, die mit ihr Ehebruch treiben, bringe ich in große Bedrängnis, wenn sie sich nicht abkehren vom Treiben dieses Weibes. Ihre Kinder werde ich töten, der Tod wird sie treffen, und alle Gemeinden werden erkennen, daß ich es bin, der Herz und Nieren prüft, und ich werde jedem von euch vergelten, wie es seine Taten verdienen. Aber euch übrigen in Thyatira, denen, die dieser Lehre nicht folgen und die «Tiefen des Satans», wie sie es nennen, nicht erkannt haben, euch sage ich: Ich lege euch keine andere Last auf. Aber was ihr habt, das haltet fest, bis ich komme. Wer siegt und bis zum Ende an den Werken festhält, die ich gebiete, dem werde ich Macht über die Völker geben. Er wird über sie herrschen mit eisernem Zepter und sie zerschlagen wie Tongeschirr; (und ich werde ihm diese Macht geben,) wie auch ich sie von meinem Vater empfangen habe, und ich werde ihm den Morgenstern geben. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt. (Offb 2,18-29)*

Christus erscheint dieser Gemeinde vermittelt durch den Engel des Herrn als Sohn Gottes. Die Augen wie Feuerflammen und Beine wie Golderz zeigen die Macht Christi. Auch Daniel sah diese imposante Erscheinung:

*Am vierundzwanzigsten Tag des ersten Monats stand ich am Ufer des großen Flusses, des Tigris. Ich blickte auf und sah, wie ein Mann vor mir stand, der in Leinen gekleidet war und einen Gürtel aus feinstem Gold um die Hüften trug. Sein Körper glich einem Chrysolith, sein Gesicht leuchtete wie ein Blitz, und die Augen waren wie brennende Fackeln. Seine Arme und Beine glänzten wie polierte Bronze. Seine Worte waren wie das Getöse einer großen Menschenmenge. Nur ich, Daniel, sah diese Erscheinung; die Männer, die bei mir waren, sahen die Erscheinung nicht; doch ein großer Schrecken befahl sie, so daß sie wegliefen und sich versteckten. So blieb ich allein zurück und sah diese gewaltige Erscheinung. Meine Kräfte verließen mich; ich wurde totenbleich und konnte mich nicht mehr aufrecht halten. (Dan 10,4-8)*

Dass die Geistesgabe der Stärke erforderlich ist, um sich überhaupt in der Nähe dieses Wesens aufhalten zu können, wird ebenfalls anhand von Daniel 10 deutlich:

*Während er das zu mir sagte, blickte ich zu Boden und blieb stumm. Da berührte eine Gestalt, die aussah wie ein Mensch, meine Lippen. Nun konnte ich den Mund wieder öffnen und sprechen. Ich sagte zu dem, der vor mir stand: Mein Herr, als ich die Vision sah, wand ich mich in Schmerzen und verlor alle Kraft. Wie kann ich, der Knecht meines Herrn, mit meinem Herrn reden? Mir fehlt seitdem jede Kraft, selbst der Atem stockt mir. Da berührte mich die Gestalt, die wie ein Mensch aussah, von neuem, stärkte mich und sagte: Fürchte dich nicht, du (von Gott) geliebter Mann! Friede sei mit dir. Sei stark, und hab Vertrauen! Als er so mit mir redete, fühlte ich mich gestärkt und sagte: Nun rede, mein Herr! Du hast mich gestärkt. (Dan 10,15-19)*

Den Überwindern aus Thyatira wird Macht über die Völker verheißen. Sie werden mit eisernem Zepter herrschen und die Völker wie Tongeschirr zerschlagen. Dies erinnert an die Prophetie der Himmelskönigin und ihres Sohnes in Offenbarung 12:

*Dann erschien ein großes Zeichen am Himmel: eine Frau, mit der Sonne bekleidet; der Mond war unter ihren Füßen und ein Kranz von zwölf Sternen auf ihrem Haupt. Sie war schwanger und schrie vor Schmerz in ihren Geburtswehen. Ein anderes Zeichen erschien am Himmel: ein Drache, groß und feuerrot, mit sieben Köpfen und zehn Hörnern und mit sieben Diademen auf seinen Köpfen. Sein*

*Schwanz fegte ein Drittel der Sterne vom Himmel und warf sie auf die Erde herab. Der Drache stand vor der Frau, die gebären sollte; er wollte ihr Kind verschlingen, sobald es geboren war. Und sie gebar ein Kind, einen Sohn, der über alle Völker mit eisernem Zepter herrschen wird. Und ihr Kind wurde zu Gott und zu seinem Thron entrückt. (Offb 12,1-5)*

Bei diesem Kind in Offenbarung 12 handelt es sich also nicht allein um Jesus Christus, sondern auch um die Überwinderin aus Thyatira mit ihrer Geistesgabe der Stärke. Der endzeitliche Kampf der Himmelskönigin und ihres Kindes mit Satan und die Geburt unter Schmerzen verweisen außerdem auf die Begebenheit zwischen Eva und der Schlange im Paradies:

*Gott, der Herr, sprach zu der Frau: Was hast du da getan? Die Frau antwortete: Die Schlange hat mich verführt, und so habe ich gegessen. Da sprach Gott, der Herr, zur Schlange: Weil du das getan hast, bist du verflucht unter allem Vieh und allen Tieren des Feldes. Auf dem Bauch sollst du kriechen und Staub fressen alle Tage deines Lebens. Feindschaft setze ich zwischen dich und die Frau, zwischen deinen Nachwuchs und ihren Nachwuchs. Er trifft dich am Kopf, und du triffst ihn an der Ferse. Zur Frau sprach er: Viel Mühsal bereite ich dir, sooft du schwanger wirst. Unter Schmerzen gebierst du Kinder. Du hast Verlangen nach deinem Mann; er aber wird über dich herrschen. (1. Mo 3,13-16)*

Die Nachkommen der Frau aus Thyatira mit ihrer Gabe der Stärke und ihrer Berufung als Mitherrscher im messianischen Reich stellen eine besondere Bedrohung für den Teufel dar, weshalb er diese gleich bei der Geburt vernichten will. Das Wirken der falschen Prophetin Isebel in Thyatira kann in diesem Zusammenhang als Gegenentwurf zu dem Gebären der Himmelskönigin (und auch zu der Schwäche ihres Mannes, des Königs Ahab) aufgefasst werden. Isebel versucht, diese Nachkommen der Frau zu Götzendienst und Unzucht zu verführen und sie damit zu einer Brut des Teufels zu machen. Vor diesem Hintergrund ist auch die drastische Aussage von Christus im Sendschreiben zu verstehen, dass er Isebels Kinder töten wird.

Thomas Rießler